

Gallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

**Viertes Quartal. 45. Stück.**

Sonnabend, den 6. November 1847.

**Inhalt.**

Zweites Wort über Stubenöfen. — Altes und Neues aus  
der Geschichte und aus dem Leben. — Predigtanzeige. — Ver-  
zeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 49 Ver-  
känntmachungen.

**Zweites Wort über Stubenöfen.**

(Eingesandt.)

In Nr. 43 des hiesigen Wochenblatts ist eine Aufforde-  
rung an Sachverständige enthalten, sich über die Ver-  
besserungen unserer Stubenöfen auszusprechen, und  
namentlich auf die Vorzüge der von Herrn Karl hier  
gesetzten Öfen aufmerksam gemacht. Darauf dürfte  
folgendes zu erwiedern sein.

Es ist eine alte Erfahrung, daß längst bekannte  
Sachen oft als etwas Neues vorgebracht und vorzüg-  
lich genannt werden; dies ist denn auch mit den  
von Herrn Karl gefertigten Öfen der Fall, und die-  
ser Umstand namentlich veranlaßt diese Auseinander-  
setzung, um so mehr, als derselbe sich seine Arbeiten  
über die Maßen bezahlen läßt, denn ein so kleiner  
Ofen, wie uns zu Gesicht gekommen, kostet 12 Thlr.,  
wird also um 4 — 5 Thlr. zu theuer geliefert.

**XLVIII. Jahrg.**

(45)

Zunächst also die Bemerkung, daß Ofen, wie sie Herr Karl setzt, schon seit langer Zeit und in sehr verschiedenen Formen und Größen bestanden haben; man hat sie sowohl von Kacheln als von Ziegeln ausgeführt, und wo der Schornstein keine Hindernisse in den Weg gelegt hat, haben sie, wie dies auch bei andern Ofen eben so gut der Fall ist, gute Dienste geleistet. Bei einem so kleinen Zimmer, wie das im Wochenblatt angeführte ist, wird der gesetzte Ofen auch seine Dienste bei strenger Kälte leisten; anders wird es bei größern Zimmern sein, aber seine Ofenkasten haben einerlei Größe und deren hat er gleich hundertweise in der Gießerei bestellt, obschon er doch annehmen muß, daß auch in größern Räumen Ofen zu setzen verlangt werden. Dabei erklärt Herr Karl, daß seine Ofen keinen Ruß ansetzen sollen und somit keine Reinigung bedürften. Dies beweist wenigstens, daß er noch keinen derselben nach längerem Gebrauch untersucht hat, wenn er nicht durch leere Worte täuschen will. Der Ofen, der den Rauch vollständig verbrennt, soll erst noch erfunden werden, und so lange sich Rauch erzeugt, so lange wird sich auch Ruß ansetzen, je nachdem die Brennstoffe trocken oder feucht sind, mehr oder weniger. Daß Herr Karl dies aus dem Umstande herleiten will, daß der in senkrechten Zügen sich bewegende Rauch bis auf den Ofenkasten zurückgeführt wird, beweist Unkunde im Ofenbau. Daß ein Ofen in einem Kasten ausgeführt sich länger warm erhält als einer mit Wärmeröhren, wird ihm Niemand bestreiten, es beweist aber auch zugleich, daß die dem Ofen vom Feuer mitgetheilte Wärme dem Zimmer nicht in dem Maaße zugeführt wird, als wären diese Züge frei oder mit Oeffnungen durchbrochen, daher wird es länger dauern, ein Zimmer zu erwärmen, es wird aber auch länger warm bleiben, eben weil der Ofen die Wärme anhält.

Handelt es sich nur darum, die mehrste Wärme für das Zimmer zu erzielen, so unterliegt es keiner Frage, daß die Karlsruher Ofen nicht die besten sind,

denn während Köhren und frei stehende Züge die Wärme überall ausströmen lassen, hält sie dieser Ofen fest und der Zug im Ofen führt einen Theil der Wärme, den das Zimmer erhalten hätte, mit zum Schornstein unnütz hinaus, sie geht also rein verloren.

Es ist überhaupt eine ganz unrichtige Ansicht, Ofen deshalb zu verwerfen, weil sie keinen Zug haben. Ofen, mögen sie waagerechte oder senkrechte Züge haben, leisten, wenn sie nicht gegen alle Regeln der Kunst ausgeführt sind und der Rauch nicht einen übermäßig langen Weg zu machen hat, immer gute Dienste, und wo dies nicht der Fall ist, sind gewöhnlich andere örtliche Umstände Schuld. Besondere Schuld tragen gemeinhin die Schornsteine wegen mangelnden genauen Verschluss darin befindlicher Oeffnungen und andere in denselben einmündende Ofen, namentlich die Behandlung der letztern beim Nichtgebrauch derselben, denn wenn ein Ofen gefeuert wird und andere daneben nicht, so dringt bei offenen Thüren derselben kalte Luft zum Schornstein, vermindert nicht nur den Zug, sondern verursacht das Ansetzen von Glanzruß. Das Verschließen der Oeffnungen zu einem Schornstein ist daher vorzüglich zu beachten. Wie wenig man aber darauf achtet und dadurch den Besitzern Kosten verursacht, mag aus Folgendem entnommen werden. Ein lange im Gebrauch gut gewesener Ofen will nicht mehr heizen, raucht und riecht gewaltig, der Maurer, welcher ihn immer besorgt hat, erklärt endlich, er wäre zu alt und müsse durch einen neuen bessern ersetzt werden. Dies wird ihm überlassen; der neue Ofen wird besorgt, aber es will nicht darin brennen; auf die Bemerkung des Maurers, er sei noch nicht trocken, beruhigt man sich, aber nach langer Zeit wird wieder versucht zu heizen, doch der Ofen heizt weniger als der alte und fängt ebenfalls an zu riechen. Bei dieser Noth wird der Schreiber dieser Zeilen zugezogen, der Ofen untersucht, kein Tadel aber daran gefunden; es wird also der Schornstein untersucht, ein geringer Umstand — die Thür der Reinigungsöffnung war

\* \*

vom Kost zerfressen und zeigte mehrere fingergroße und viele kleine Oeffnungen, war also wie ein Sieb. — Kürze halber wurde die Oeffnung sofort zugesetzt und verstrichen, und siehe das Feuer brannte und der Ofen heizte gut \*). Ich führe dies darum an, um selbst Jedem in den Stand zu setzen, mit darauf zu achten. Hätte bei diesem Fall der Maurer seine Schuldigkeit gethan, so wären die Kosten des neuen Ofens erspart worden, ja er hätte sich andererseits mit dem neuen Ofen Ruf erwerben können, wenn er die Ursache des Rauchens beseitigt hätte.

Mancher Maurer mag solche kleine Umstände auch wohl schlau benutzen und sich dadurch Ruf erwerben, zumal wenn er seine Leute kennt und andere Verhältnisse vortheilhaft zu nutzen versteht.

Noch sei bemerkt, daß zwar enge Schornsteine vorzüglich gut geeignet sind, der Feuerung guten Zug zu verschaffen, aber auch weite besteigbare verkatteten guten Zug, wenn sie von unten gehörig verschlossen und so der Luftzutritt verwehrt wird.

## Altes und Neues aus der Geschichte und aus dem Leben.

### 17.

Unter den rühmlichen Beispielen von Unterthanentreue, durch welche sich viele Deutsche in der Zeit der französischen Gewaltherrschaft auszeichneten, ist erst ganz neuerlich das eines österreichischen Beamten be-

\*) Ein anderer Uebelstand wird häufig durch Nachlässigkeit der Schornsteinfeger herbeigeführt, da dieselben den abgekehrten Ruß im Schornstein liegen lassen, bis er endlich das Ofenrauchrohr erreicht und hier den Abzug verwehrt. Es müßte hierauf von Polizeiwegen eine Strafe gesetzt werden; denn welcher Hausbesitzer kann darüber Aufsicht führen, daß auch der Unrath beseitigt wird? —

kannt geworden. Matthias Schleifer, ein Mann, der außerhalb Oesterreich zwar wenig bekannt geworden ist, dessen nach seinem Tode von K. U. Kaltzbrunner zu Wien (1847) herausgegebenen Gedichte aber eine Anzahl der edelsten vaterländischen Herzenergießungen aus den Jahren der Unterdrückung enthalten, war während des österreichisch-französischen Krieges vom Jahre 1809 Oberbeamter in Ulmenfeld. Der französische Marschall Davoust, dessen Härte, Willkür und Erpressungslust in Deutschland die traurigsten Erinnerungen hinterlassen haben, berief am 18. Mai die Oberbeamten und Pfarrer des Bistums Unter-Wiener-Wald nach St. Pölten in den Bischofshof. An die Versammlung stellte nun Davoust die Forderung, dem Kaiser Napoleon zu huldigen. Es war zwei Tage vor der Schlacht bei Aspern, wo Erzherzog Karl den glänzenden Sieg über Napoleon erkoch, und die Franzosen damals also auf der Höhe ihrer Macht. Im Namen Aller nahm Schleifer das Wort, wies die Anmuthung zurück, als unverträglich mit Unterthanenpflicht und Amtseid und verweigerte in seinem und Aller Namen den Gehorsam. Unter andern sagte Schleifer: „daß sich kein Beamter zu diesem Schritte bequemen werde; sollte es aber dennoch einen solchen geben, so könne derselbe nicht mehr auf seine Amtstation zurück, ohne von dem erbitterten Landvolke erschlagen zu werden.“ Der Marschall hörte stillschweigend die ihm verdolmetschte Rede an, nickte mit dem Kopfe und entließ die Versammlung. Es ist wahrscheinlich nur ein Versuch gewesen, ob und wie weit sich der Kaiser von Oesterreich auf die Treue seiner Unterthanen, Bramten und Geistlichen verlassen könne, indem Napoleon solche Versuche in Italien, in Polen und Litthauen mehr als einmal gemacht hat, um die Völker zum Abfall von ihren Landesherren zu bewegen. In Oesterreich aber ist das Experiment nicht wiederholt worden.

## Chronik der Stadt Halle.

Berichtigung der Predigtanzeige S. 1513.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Cand. minist. und  
Oberlehrer Kobra.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.  
Septbr. Octbr. 1847.

### a) Geborne.

Marienparochie: Den 14. Oct. dem Dr. med. und  
pract. Arzt Keil ein S., Otto. (Nr. 33.) — Den 17.  
dem Wöitcher Kausch ein S., Ernst Otto. (Nr. 146.)  
Dem Korbmachermeister Schüge eine F., Dorothee  
Amalie. (Nr. 989.)

Ulrichsparochie: Den 20. Aug. dem Tischlermeister  
und Meubelmagazin-Besitzer Dettenborn eine F.,  
Henriette Marie Margarethe. (Nr. 447.) — Den  
20. Sept. dem Schneidermeister Tümmler eine F.,  
Julie Louise. (Nr. 430.) — Den 29. dem Vergge-  
schwornen Thümmler ein S., Franz Hugo. (Nr. 233.)  
Den 1. October dem Schmidt Voigt eine F., Caroline  
Friederike Amalie. (Nr. 281.) — Den 6. eine unehel.  
F. (Nr. 282.) — Den 11. dem Fleischermeister Trautz-  
mann eine F., Therese Friederike Wilhelmine Chris-  
tiane. (Nr. 1591.) — Den 19. dem Fabrikarbeiter  
Schuster eine Tochter, Auguste Friederike Agnes.  
(Nr. 1596.) — Den 23. dem Nagelschmidt Ulrich  
eine F. (Nr. 303.) — Den 27. dem Schlosser Katheke  
ein S. todtgeb. (Nr. 1573.)

Moritzparochie: Den 22. Aug. dem Schneidermei-  
ster Worm eine F., Friederike Henriette. (Nr. 2072.)  
Den 4. Oct. dem herrschaftl. Kutscher Sauer ein S.,  
Friedrich Wilhelm Carl. (Nr. 637.) — Den 11. dem  
Salzwirker Ehricht eine Tochter, Dorothee Christiane.  
(Nr. 2074.) — Den 19. eine unehel. F. (Nr. 2122.)

Den 22. dem Magazinverwalter Böttger eine F., Clara Emma. (Nr. 485.) — Den 25. ein unehel. S. — Den 26. eine unehel. F. — Eine unehel. F. (Entbindungs-, Institut.)

Domkirche: Den 7. Oct. dem Zimmergesellen Banse eine Tochter, Emilie Henriette Christiane Dorothee. (Nr. 2176.) — Den 20. dem Fischermeister Hoffmann ein S., Carl. (Nr. 1884.)

Katholische Kirche: Den 11. Octbr. dem Tischler Trespe ein S., August Richard Otto. (Nr. 1778.) — Den 22. dem Zimmermann Schirmer ein S., August Theodor Wilhelm. (Nr. 1081.)

Neumarkt: Den 20. Juli dem Schlossermeister Nauemann ein S., Johann Carl Wilhelm (Nr. 1131.) — Den 8. Octbr. dem Schneidermeister Meyer ein S., August Traugott. (Nr. 1304.)

Glauch: Den 3. Oct. dem Schneider Panach eine F., Henriette Friederike Amalie. (Nr. 1830.) — Den 8. dem Seilermeister Schmilgun ein S., Johann Friedrich August Gustav. (Nr. 1848.) — Den 14. dem Maurergesellen Knöchel ein S., August Hermann. (Nr. 1918.) — Den 17. dem Schiefer- und Ziegeldeckergesellen Sprung eine F., Marie Caroline Sophie. (Nr. 1812.)

Israelitische Gemeinde: Den 23. Oct. dem Kaufmann Marcus Goldschmidt ein Sohn, Samuel Ludwig. (Nr. 872.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 31. Oct. der Böttchermeister Schreck mit J. W. S. Langemann. — Der Stellmacher Kosbach mit W. Pöth.

Mortzparochie: Den 28. Octbr. der Sattlermeister Kohl zu Niemberg mit S. S. Mißbach.

Glauch: Den 31. Oct. der Handelsmann Blume mit Ch. A. S. geschiedene Lichtenberg geb. Koblanck. —

Der Wagenschieber auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn Venediger mit C. F. A. Kettig. — Der Zimmermann Barth mit M. Ch. Ehricht. — Der Kunstgärtner Böttcher mit D. S. E. Gneist. — Der Handarbeiter Lehmann mit Ch. F. Liebrecht.

## e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. Octbr. der Tischlergeselle Picht aus Jesnitz, alt 22 Jahr, Markschwamm. — Den 26. des Schneidermeisters Adler T., Sophie Friederike Therese, alt 2 J. 6 M. Lungenentzündung. Den 27. des Pfannenschmides Lehmann S., Otto, alt 1 M. Krämpfe. — Den 30. des Tischlermeisters Sockel T., Emma, alt 10 M. 1 W. 3 T. Unterleibsentzündung. — Den 31. des Handarbeiters Schönfeld Wittwe, alt 78 J. Folgen eines Weinbruchs.

Ulrichsparochie: Den 25. Octbr. des Weutlermeisters Kohl Wittve, alt 68 J. 8 M. Altersschwäche. — Den 27. des Nagelschmides Ulrich ungetaufte Tochter, alt 4 T. Krämpfe. — Des Schlossers Katheke S. todtgeb. — Den 29. der Fleischermeister Trautmann, alt 65 J. 1 M. Unterleibsentzündung. — Den 30. des Geheimen Hofraths und Professors Dr. Voigtelnachgel. T., Caroline, alt 52 J. Gehirnschlag.

Moritzparochie: Den 29. Octbr. des Handarbeiters Heynemann S., Eduard, alt 1 J. 3 M. Lungenentzündung. — Den 31. eine unehel. T. ungetauft.

Domkirche: Den 29. Octbr. des Universitäts-Kassen-Controleurs Jungmann T., Antonie, alt 13 J. 2 W. Auszehrung.

Neumarkt: Den 27. Oct. des Handarbeiters Zupfeld T., Sophie Emilie Friederike, alt 1 J. 5 M. Lungenentzündung.

Glauchau: Den 28. October des Maurers Wanke T., Johanne Marie, alt 3 M. Keuchhusten. — Den 30. des Schuhmachermeisters Naumann Ehefrau, alt 77 J. Altersschwäche.



## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. November 1847.

Weizen	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	•	28	•	9	•	•	2	•	2	•	6	•
Gerste	1	•	17	•	6	•	•	1	•	20	•	—	•
Hafer	1	•	2	•	6	•	•	1	•	7	•	6	•

Herausgegeben im Namen der Arrendirection  
von D. K. G. Jacob.

## Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Hrn. Ascher & Comp. in Berlin.
- 2) An Hrn. Rosenberg in Leipzig.
- 3) An Hrn. Frickele dahin.
- 4) An den Musketier Wohl in Magdeburg.
- 5) An Hrn. J. Lohr dahin.
- 6) An den Brettschneider Philipp in Danzig.
- 7) An den Gewichtsaufseher Presfern in Heiligenstadt.
- 8) An den Maurer Berendt in Weimar.
- 9) An den Oberkellner Kühn in Pirna.
- 10) An Hrn. Schük in Stertin.
- 11) An den Schenk- wirth Feeder in Gera.
- 12) An Hrn. Dr. Franke in Vernburg.
- 13) An den Dekonom Hase in Dornitz.
- 14) An Frau Obristlieutenant Melchior in Viefelsfeld.
- 15) An Hrn. J. L. Schuppenbeck in Calbe a./S.
- 16) An E. Hillner in Leipzig.
- 17) An Hrn. Dr. Kahleiß in Jörbig.
- 18) An Hrn. Apotheker Berlach in Clossen.
- 19) An Hrn. A. Gramm in Perleberg.
- 20) An den Maurer E. Forre in Berlin.
- 21) An Hrn. Studiosus Schweinsberg dahin.
- 22) An Hrn. D. Gallinger in Wilbich.
- 23) An Hrn. E. Keil in

Weißenfels. 24) An Hrn. W. Hennig in Kampf bei Nedlig. 25) An Hrn. Justizbeamten Obergethmann in Münster. 26) An Hrn. Salinen, Inspector Streu, ber in Rößen bei Naumburg.

Halle, den 4. November 1847.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Sonntag den 7. November früh 9 Uhr:  
Prediger Giese. (H. Abendmahl.)

#### Bekanntmachung.

Am 10. November c. sollen auf hiesigem neuen Packhose an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden:

circa 11 Centner beschriebenes und bedrucktes Papier, aus Registern getrennt, in Packen von  $\frac{1}{4}$  Centner, 3 Centner Maculatur mit dem Beding zum Einstampfen, ein gußeiserner Ofen, eine Waage mit eisernen Balken, hölzernen Waageschaalen und 8 Ketten, 20—30 Etr. tragend, fünf Stück schadhafte Gewichte von Eisen à 1 Etr., eine Parthie eingeschmolzenes Blei, eine Quantität alte leere Kisten und mehrere andere alte Utensilien.

Halle, den 8. November 1847.

Königliches Haupt-Steueramt.

Heute Nachmittag 2 Uhr ist gr. Ulrichsstraße Nr. 20 Fortsetzung der Auction von **Moselweinen**, **Champagner** und einer Parthie große frische Pommerische **Neunaugen** in 1 und 2 Schockfässern.

J. S. Brandt.

#### Hülsenfrüchte,

als: Bohnen, Erbsen und Linsen, ausgezeichnet im Kochen, empfiehlt **S. W. Koch**, Seilermeister.

Neumarkt Nr. 1286.

Mit dem ersten April künftigen Jahres endigen die Miethsverträge folgender, in dem am Markte belegenden Gebäude der Marienbibliothek befindlichen Localitäten, als:

- 1) des an den Kaufmann Arnold vermieteten Verkaufsladens mit Ladensube,
- 2) des an den Bäckermeister Menigke vermieteten, später auf den Sattlermeister Gotsch übergegangenen Ladens,
- 3) des an den Fleischermeister Schramm vermieteten, später auf den Kaufmann Stegmann übergegangenen Ladens,
- 4) des an den Kaufmann Brauer vermieteten Kellers,
- 5) des an den Fleischermeister Hans vermieteten Kellers, und
- 6) des an den Victualienhändler Nerge vermieteten Kellers.

Zur anderweiten Vermietung dieser Localitäten auf 6 Jahre habe ich Termin auf den 26. November dieses Jahres Nachmittags 3 Uhr in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaumt, zu welchem ich hierdurch einlade.  
Halle, den 14. October 1847.

Der Justizcommissarius Fritsch.

Mein Lager von Leinen- und Baumwollen-Waaren ist wieder durch neue Zusendungen von Bettzeugen, Singhams und Blaudruck, so wie Fußdeckenzeuge in Leinen und Wolle, auch mit Viefelder Hanf- und Hausleinand complet assortirt.

A. S. Bila,  
im Hause der Herren Brunzlow & Sohn,  
Steinstraße Nr. 181.

Ein Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht, findet längere Zeit Beschäftigung Obersteinthor Nr. 1519<sup>b</sup>.

## Die große Eisenbahnlotterie des Großherzogl. Badischen Staates

von 14 Millionen Gulden,

enthält 400,000 Gewinne, nämlich: 14 à 50,000,  
54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000,  
2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5000, 2 à  
4,900, 58 à 4,000, 366 à 2,000, 1944 à  
1,000, 1770 à 250, zusammen

**Dreißig Millionen 261,495 Gulden.**

Zur nächsten Verloosung, am 30. November 1847, in  
welcher jedes herauskommende Loos einen der obigen Haupt-  
treffer und mindestens fl. 42 gewinnen muß, empfiehlt unter-  
zeichnetes Handlungshaus vom Staate ausgestellte Original-  
loose à Thlr. 21 $\frac{1}{2}$  und sichert pünktliche Zusendung der Listen.

**Julius Stiebel junior, Banquier.**

Bureau, Wollgraben in Frankfurt am Main.

NS. Die nicht gezogenen Loose werden bis zum 31. De-  
cember 1847 à Thlr. 20 $\frac{1}{2}$  von mir zurückgekauft und zur  
Porto- und Müheersparung ist daher die Einrichtung getrof-  
fen, daß nur der Coursdifferenz mit 1 Thlr. pr. Stück einzus-  
enden ist.

Soliden Männern, die sich mit dem Absage befafs-  
sen wollen, bewillige ich einen annehmbaren Rabatt.  
Plan liegt bei der Expedition dieses Bl. zur Einsicht offen.

Am heutigen Tage verlegte ich meine **Buch-  
druckerei** aus dem bisherigen Locale (Stein-  
weg Nr. 1704) nach der **Märkerstraße im  
blauen Engel Nr. 453**, und empfehle  
mich hierdurch zugleich zur Ausführung aller  
Druckarbeiten unter Zusicherung prompter Be-  
dienung und billigster Preise.

Halle, den 1. November 1847.

**Eduard Heynemann.**

Von jetzt ab wohne ich wieder in meinem Hause Nr. 1184, welches ich einem geehrten Publikum so wie meinen werthgeschätzten Kunden hierdurch ergebenst anzeige, und bitte auch hier in meinem neuen Locale um geneigtes Wohlwollen.

Halle, Neumarkt.

J. C. Machetanz, Klempnermeister.

**Betten- und Federnverkauf.**

Hiermit empfehle ich neue Federbetten, ein- und zweischläfrig, Herrschafts- und Gesindebetten in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen. Neue geriffene böhmische Bettfedern, das Pfund 12, 15, 18, 20 und 22 Sgr., und Daunens, das Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., sind immer vorrätzig.

Lange, Betthändler.

Erdbel Nr. 768, 3 Häuser vom Roland,  
dem Bäckermeister Hrn. Jungk gegenüber.

Frischgebrannte Mauersteine und Dachziegel bester Qualität sind wieder angekommen und werden bis zu 100 Stück in der Neumühle, größere Quantitäten aber auf der Niederlage am Fürstenthal abgegeben.

Halle, den 4. November 1847.

C. S. Otto.

Ein fast neuer englischer Sattel, ein Hauptgestell, 2 Halfter, auch mehrere Waffenröcke (darunter ein ganz neuer), andere Kleidungsstücke, ein Infanterie-Officier-Helm und ein Infanterie-Officier-Degen und Säbel stehen zum billigen Verkauf Geiststraße Nr. 1276<sup>a</sup> eine Treppe hoch.

Schneider können Arbeit bekommen in der großen Steinstraße Nr. 82.

Ein sehr gebildetes Mädchen von außerhalb wünscht baldigst einen Dienst durch Frau Weber, Märkerstraße Nr. 404.

Neue Traubenrosinen, feine Schaalmanteln, runde Lambertsnüsse, große Maronen, frische Drangen und eingemachte Preiselbeeren empfiehlt  
C. S. Kisel.

Große Rhein-Neunaugen, frischen Caviar, Straß. Bratheringe, feine Schlackwürst, fette Limburger Käse und Holl. Speckbücklinge bei  
C. S. Kisel.

Den ersten großkörnigen russischen Caviar, wie auch frischen Hamburger Caviar erhielt so eben  
G. Goldschmidt.

Einen Transport sehr delikate fette Kieler Sprotten, wie auch die beliebten Kieler Speckbücklinge erhielt so eben wieder  
G. Goldschmidt.

Sehr schöne Elbinger Neunaugen in Schocken und einzeln billigt, wie auch beste Straßunder Bratheringe, à St 8 Pf., à Maßfaß  $1\frac{1}{3}$  Zhl., bei  
G. Goldschmidt.

Die erste diesjährige Jenaer Servelatwürst erhielt in schönster Waare  
G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten Weserlachs, große Rügenwalder Gänsebrüste und Sardinets in Del erhielt  
G. Goldschmidt.

### Neunaugen.

Die erste Sendung neuer großer Lüneburger Neunaugen erhielt und empfiehlt billig  
die Heringshandlung von Bolze.

Gute Speisekartoffeln sind zu haben im Neumarktschen Schießgraben.

Gute Speisekartoffeln sind im Ganzen so wie im Einzelnen zu haben alter Markt, dem goldenen Pflug gegenüber, im Keller des Herrn Braust vorn heraus.  
Schmidt.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in Siebichenstein Nr. 46.

Beim Kaufmann Herrn Politz steht das früher vom Herrn Hauptmann Bischoff bewohnte Logis sofort oder von Weihnachten an zu vermietben.

Ein gut meublirtes Zimmer nebst schönem Schlafkabinet ist sogleich zu vermietben und zu beziehen Bräderstraße Nr. 221. *Kretschmann.*

Zwei elegant meublirte Stuben nebst Schlafgemach sind in der Nähe des Waisenhauses, Aussicht nach dem Frankensplatz, an einen oder zwei Herren zu vermietben Bruno'swarte Nr. 522.

Eine Stube mit Zubehör steht zu vermietben und zu Neujahr zu beziehen Rathhausgasse Nr. 245.

Ein Logis mit oder ohne Meubels ist an einen Herrn oder kinderlose Familie zu vermietben und jetzt oder zu Neujahr zu beziehen kleiner Sandberg Nr. 271.

Zu vermietben ist eine Stube und Küche, Bodenkammer und Zubehör für eine oder zwei Personen, und kann sogleich bezogen werden am Bauhof Nr. 311.

Ein großer trockener Keller ist zu vermietben in Nr. 453. Auskunft in Nr. 67.

Brust-Syrup, à Fl. 10 Sgr., bei *F. A. Hering.*

Altes Kupfer kaufen *Nieschmann* und *Vaccani*, Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1213.

12 Schock Krautköpfe und einen Wispel Kartoffeln weist zum Verkauf nach der Schlossermeister *Lange* auf dem Grasewege Nr. 842.

Ein Zuschneidetisch für Schneider ist zu verkaufen in Nr. 2084.

Ein noch brauchbarer Schraubstock ist zu verkaufen Bruno'swarte Nr. 532.

Zwei Schlafstellen sind offen Schmeerstraße Nr. 489.

**W a r n u n g.**

Der Weg rechts vor dem Geistthore über das Kirchnerische Gartengrundstück ist von jetzt an nicht mehr erlaubt; dies dem Publikum zur Nachricht.

Halle, im November 1847.

Der Gärtner Friedrich.

Mein Tanzunterricht ist wie früher in der Moritzburg.  
Hugo Friz, Tanzlehrer.

Seidene und wollene Zeuge, Herrenwesten und Schlipse, wie auch Ballkleider und Schleier werden schön gewaschen und auch gefärbt Leipziger Straße Nr. 291.

L. Diligent.

Eine **Restauration** oder **Schenkwirthschaft** wird in oder außerhalb Halle zu pachten gesucht durch Gottl. Wächter, Nr. 18.

**L o g i s g e s u c h.**

Eine Wohnung von 8 bis 10 Stuben, Pferdestall und allem nöthigen Zubehör wird zum 1. April 1848 sofort zu miethen gesucht durch J. G. Siedler, kleine Steinstraße.

**E i n l a d u n g.**

Sonntag und Montag, den 7. und 8. November, ladet zur Kleinkirmes ergebenst ein

Katfch in Böllberg.

Sonntag den 7. Novbr. ladet zur Nachkirmes ergebenst ein

Salzmann in Trotha.

Sonntag den 7. d. M. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei

Herzberg in Passendorf.

**F r e i e n f e l d e.**

Morgen, Sonntag, Gesellschaftstag und Tanz, frischen Obst- und Kaffeeluchen.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)